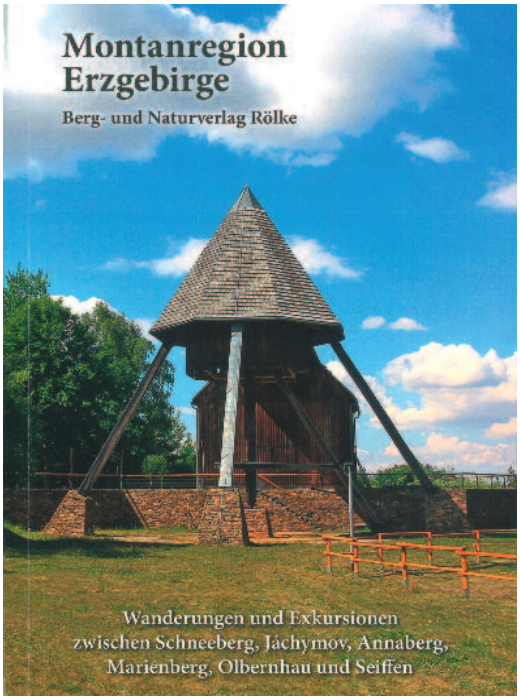
Montanregion Erzgebirge

Band 2: Wanderungen und Exkursionen zwischen Schneeberg, Jáchymov, Annaberg, Marienberg, Olbernhau und Seiffen

Rölke, P. (Herausgeber). Berg- und Naturverlag Rölke, Dresden 2023, 272 Seiten, 220 Farbfotografien, 30 historische Fotografien, 33 Zeichnungen, ein Diagramm, eine Übersichtskarte
ISBN 978-3-934514-42-3, Preis 25,90 Euro

Ende 2023 legte der Berg- & Naturverlag Rölke den Fortsetzungsband 2 zur «Montanregion Erzgebirge» vor. Was für eine großartige Leistung des Autorenkollektivs! Der bereits im Sommer 2022 erschienene 1. Band beschreibt Wanderungen und Exkursionen zwischen Freiberg, Halsbrücke, Brand-Erbisdorf, Altenberg, Zinnwald und Krupka, der nun vorliegende Band 2 rundet die Montanregion Erzgebirge mit Wanderungen und Exkursionen zwischen Schneeberg, Jáchymov, Annaberg, Marienberg, Olbernhau und Seiffen ab. Damit wird eine repräsentative Auswahl an bergbaulichen Objekten im mittleren und westlichen Erzgebirge, natürlich auch grenzüberschreitend



mit dem tschechischen Teil des Erzgebirges, vorgestellt. Mit diesen zwei Bänden ergibt sich ein repräsentativer Überblick über die 17 sächsischen und 5 böhmischen Bestandteile der im Jahre 2019 als UNESCO Welterbe bestätigten Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – sie repräsentieren 850 Jahre Bergbaugeschichte.

Auf 16 Wanderungen werden Schwerpunkte des Bergbaus und Hüttenwesens erfasst und beschrieben, die zu erwandern oder auf Autoexkursionen zu besuchen sind. Die wichtigen Zielgebiete sind bereits aus den Titeln der Wanderungen erkennbar und im Einband geographisch dargestellt, dies erleichtert die persönliche Besuchsplanung. Die beschriebenen Exkursionen sind: 1. Bergbau auf dem Hohen Forst bei Kirchberg; 2. Durch die Bergbaulandschaft des Kobaltfeldes von Schneeberg-Neustädtel; 3. Vom Besucherbergwerk St. Anna auf den Gleesberg und zum Türkschacht; 4. Auf den Spuren des Eibenstocker Zinnbergbaus; 5. Zu Wolfs- und Eispinge, auf den Plattenberg und entlang des Plattner Grabens; 6. Zu Zeugen des Zinnbergbaus von Hengstererben; 7. Auf den Spuren des Uranbergbaus der 1950er Jahre bei Jáchymov; 8. Auf den Kupferhübel – einen vom Bergbau unterhöhlten Aussichtsberg mit Besucherbergwerk; 9. Auf den Spuren von Zinn- und Uranbergbau – durch den Buchholzer Stadtwald zu den Terrakonikhalden von Buchholz; 10. Auf den Spuren des ältesten Annaberger Bergwerks in der Ostseite des Pöhlberges; 11. Auf Exkursion in der historischen Bergstadt Annaberg; 12. Vom Frohnauer Hammer in das historische Bergbaugebiet am Schreckenberg; 13. Auf den Spuren des Zinnbergbaus: Exkursion ins Besucherbergwerk Ehrenfriedersdorf und zur Geyerschen Binge; 14. Am historischen Röhrgraben entlang zu den aussichtsreichen Greifensteinen; 15. Exkursion ins Bergbaugebiet Marienberg-Pferdegöpel Lauta, Rundgang durch Marienberg und Schaubergwerk Molchner Stolln; 16. Die Saigerhütte Grünthal und der Zinnbergbau in Seiffen.

Diese bergbaulich geprägten Wanderungen wurden wieder exakt von Dr. Peter Rölke unter der Mitarbeit von Christa und Alfred Rölke, Karin Rölke und Professor Dr. Klaus Thalheim ausgearbeitet. Das allein spricht für einen gewohnt verlässlichen

Führer zu den Objekten in dem ausgedehnten Bearbeitungsgebiet und setzt die Vor-Ort-Begehung der bergbaulich geprägten Routen voraus.

Die einzelnen Exkursionen werden ausführlich beschrieben. Bereichert werden diese Ausführungen durch aussagekräftige (und sehr gekonnte) eigene Fotografien, historischen Dokumente und Postkarten sowie 33 Kartenzeichnungen. Die geologischen, bergbaukundlichen, landschaftlichen und botanischen Besonderheiten werden in speziellen Themenseiten, den «grauen Kästen» behandelt. Besonders erwähnenswert sind die nun schon bekannten Kartenskizzen, die trotz vereinfachter Darstellung die textlich beschriebenen Wege verblüffend zuverlässig wiedergeben.

Die Touren werden hinsichtlich ihrer Schwierigkeiten in leichte bis mittelschwere Routen klassifiziert, so können unterschiedliche Ansprüche und Möglichkeiten der Nutzer berücksichtigt werden. Außerdem folgt noch explizit die Auflistung der Welterbe-Einzelobjekte und natürlich ein ausführliches Sachregister, daneben ist eine Liste wichtiger Museen und Besucherbergwerke beigefügt.

Besonders herausgehoben werden sollen die Ausführungen und speziellen Erläuterungen zu den geologisch-mineralogischen Grundlagen der vorgestellten Bergbauobjekte. Die Erzlagerstätten des Erzgebirges werden textlich beschrieben und durch gut verständliche Abbildungen illustriert. Auch findet man wesentliche Erläuterungen zu den Erzmineralen, die den Bergbau und die speziell notwendige Verhüttung begründen. Zu den Wanderungen erfolgen darüber hinaus noch ergänzende geologisch-bergbauliche Ausführungen, die insofern begrüßenswert sind, da sie vom einzelnen Nutzer in der Regel nicht ohne eigenes Literaturstudium erhoben werden können. Hilfreich ist ebenfalls die Erklärung der in der speziellen Bergmannssprache verwendeten Begriffe.

Der vorgelegte Band 2 zur Montanregion Erzgebirge ist uneingeschränkt zu empfehlen.

Jürgen Dittrich

Dieser Wander- und Exkursionsführer kann in der Beratungsstelle des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. auf der Friesengasse in Dresden (Landhaus) käuflich erworben werden.

Der Schrein der Erlösung. Das Heilige Grab aus der Chemnitzer Jakobikirche im europäischen Kontext

Hrsg. von Uwe Fiedler, Stefan Thiele, Hendrik Thoß; Sandstein-Verlag und Kunstsammlungen Chemnitz – Schloßbergmuseum; 2023, Museumsausgabe ISBN 978-3-933248-14-5, Buchhandelsausgabe ISBN 978-3-95498-778-8. Preis: 38,00 Euro

Schon frühzeitig entwickelte sich im Christentum eine eigene Bildwelt, bei der Gestalten oder Ereignisse der biblischen Geschichte in die Szenerie der Altarschreine eingefügt und neu erzählt wurden. Dabei ist es faszinierend zu sehen, wie genau sich einzelne Architekturformulierungen der gotischen Kathedralen wie Fialen mit ihren Kreuzblumen, Dreipassbögen, Tabernakeln oder Maßwerken in der Kleinarchitektur der Buch-, Wand- und Tafelmalerei wiederfinden lassen. Die Steinmetze oder Holzbildhauer haben die die Heiligendarstellungen flankierende Architektur nicht nur nach ihrer visuellen Wahrnehmung als Beiwerk hinzugefügt, sondern sie stets nach den seinerzeit gängigen geometrischen Anweisungen regelrecht konstruiert. So verkörpert das etwa 3,5 x 3 x 1,6 m messende, aus Laubholz gearbeitete Heilige Grab aus der Chemnitzer Jakobikirche nicht nur einen speziellen Typus plastischer Skulpturengruppen, sondern der die Skulpturen umhüllende Schrein ist auch ein getreuliches Abbild und «wortwörtliches» Zitat spätgotischer Architektur der Zeit um 1480–1525.

Mit der Szenerie des Heiligen Grabes sollte dem mittelalterlichen Gottesdienstbesucher das Geschehen zwischen Karfreitagnachmittag, der Sterbestunde Christi, und dem Ostermorgen, der Auferstehung, vor Augen gestellt und somit verständlich gemacht werden. Zum Karfreitagsgottesdienst wurde der Corpus Christi dazu von einem am Altar aufgestellten Kreuz abgenommen, auf eine Bahre gebettet und in feierlichem Zug zu dem als Kathedralbau gestalteten Begräbnisort getragen und inmitten des ihn begleiteten Gefolges – als vollplastische Figuren dargestellt sind unter ihnen die Mutter Maria, Magdalena,